

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 27

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ritter Schorsch

Grenzen der Bildung

Täglich stehe und sitze ich vor meinen Bildungslücken, und es sind nicht selten finstere Abgründe, in die ich starre. Gütiger Himmel, wann und wie komme ich dazu, sie zu füllen, diese peinlichen Lücken, damit ich doch noch zum kundigen Zeitgenossen werde? Zwar treibt mich die Neugier häufig an, in Nachschlagewerken zu wühlen, und bisweilen läuft mir auch ein Experte über den Weg, der mich mit Brosamen seines Wissens füttert. Aber es stürzt so viel Neues auf mich ein, dass sich trotz solcher Nachhilfe die Löcher und Schründe nicht mindern, sondern mehren.

Obschon ich ein emsiger Leser bin, wuchert mein Informationsdefizit. Die Bundeskasse, an diesem Manko gemessen, befindet sich in einem geradezu komfortablen Zustand. Und nun muss ich mit dem beschämenden Bekenntnis herausrücken, dass ich keineswegs nur das Opfer einer rastlosen Welt bin, deren Wandel mich fortgesetzt überwältigt.

Vielmehr gehöre ich zu jener Kategorie saumseliger Menschen, die fahrlässig eine Unzahl von Bildungsangeboten ausschlägt. Meine Eisenbahnfahrten, zum Beispiel, verbringe ich nicht selten mit der Lektüre von Kriminalromanen, statt mich an wissenschaftlichen Berichten zu neuen Höhen emporzuranken. Und was tue ich, wenn ich eine freie Stunde vor dem Bildschirm sitze? Fahnde ich da im Programmheft nach Belehrendem, das diese oder jene Lücke zum Verschwinden bringt? Zumeist: nein. Unterhalter unterhalten mich, wenn auch mit unterschiedlichem Erfolg.

Nun gibt es allerdings Leute, die mich und meinesgleichen auf den Pfad der Bildung zu nötigen gedenken. Sie wollen die hiesigen Programme vom Laster der Unterhaltung befreien und dafür sorgen, dass wir auch dann in den ewigen Lernprozess einbezogen bleiben, wenn wir abends auf die Taste drücken und es auf dem Bildschirm zu flimmern beginnt. Die Fernsehanstalt, meinen unsere pflichtbewussten Bildungsförderer, muss zur Besserungsanstalt werden. Mir aber ist, und das soll nun auch noch eingestanden werden, nach der Lektüre dieses Reformvorschlages nur eingefallen, dass es an meinem Apparat weitere Tasten gibt.

